

# Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 140

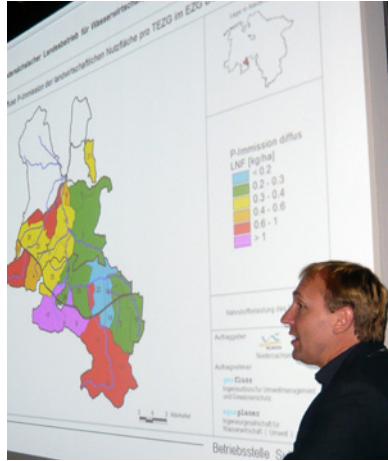
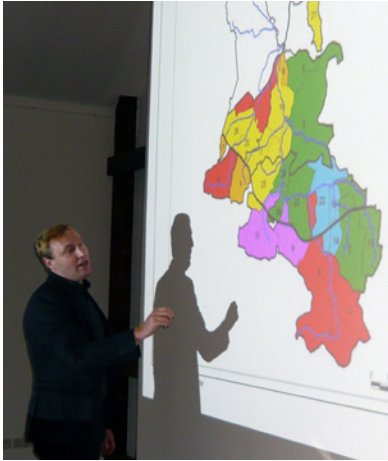
10. September 2014

www.heimatverein-damme.de

## Erster „Redezeit“-Vortrag des Heimatvereins 2014: Dümmersanierung ist auf gutem Wege

**REDEZEIT – Bericht zum Vortrag  
Hans-Heinrich Schuster  
am Mi. 03.09.2014**

Von Wolfgang Friemerding



*Hans-Heinrich Schuster umreißt das Dümmereinzugsgebiet und erläutert die Phosphatbelastung des Dümmers*

Immerhin hat sich der Phosphat-Eintrag seit 1986 von 9 t auf 0,5 t pro Jahr reduziert. Auch sei schon der Groß-Schilfpolder als wirksamste Maßnahme seinerzeit angesehen worden, während die Entschlammung wegen des sehr flachen Dümmers seitdem nur eine unerlässliche Übergangslösung darstellt.

2013 schließlich habe die Landesregierung einen Rahmenentwurf mit 17 Maßnahmen verabschiedet, deren wichtigste die Errichtung des Schilfpolders in festgelegten Schritten sei. Immerhin habe der Versuchs-Schilfpolder in der Zeit von 1990 bis 1994 den Beweis der Wirksamkeit erbracht.

Mit einer Fülle von Diagrammen, Abbildungen, Maßnahmenkatalogen und Fakten konnte am 3. September Hans-Heinrich Schuster von der Betriebsstelle Sulingen des NLWKN die Zuhörer des Heimatvereins-Vortrags in der Scheune Leiber beeindrucken, denn seine Botschaft lautete: Es bleibt noch viel zu tun, doch haben die Dümmersanierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte schon viel erreicht.

Mit 346 km<sup>2</sup> sei der Einzugsbereich des Dümmers außerordentlich groß, d. h. ebenso hoch der Nährstoffeintrag. Schon das Ripl-Gutachten von 1983 habe insbesondere die extreme Phosphat-Zufuhr bemängelt. Als Folge ergab sich damals für die niedersächsische Landesregierung neben der Kläranlagen-Modernisierung der Anliegergemeinden vor allem die 2009 beendete Bornbach-Umleitung.



*Aus dem Archiv des Stadtmuseums ein Blick auf die überschwemmte Landseite Richtung Dümmmer von der 1927 erbauten Schomakerschen Strandhalle (ein Pfahlbau wegen der alljährlichen Überschwemmungen!), also weit vor der Eindeichung des Sees, der ersten „Dümmersanierung“, die schon seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg betrieben wurde. Die heutige Sanierung beschäftigt sich bekanntlich genau mit den Problemen, die durch die erste Sanierung entstanden sind. Das Foto von 1932 zeigt die Stelle, an der heute der „Piratenkeller“ von Willy Schomaker steht.*

### Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein  
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.  
Konradstr. 9, 49401 Damme  
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding  
Gestaltung: Wolfgang Klika



Deshalb liefen die Planungen für den 118 bis 290 ha großen Polder nun auf Hochtouren. Dafür seien Optionsflächen – je nach Umsetzung diverser Begleitmaßnahmen – vorgesehen. Der Flächenankauf, so Schuster, stelle sich derzeit als nicht unwesentliches Problem heraus. Zudem koste es noch viel Zeit und Geld, den Beitrag der Landwirtschaft zu weniger Nährstoffeintrag in den Dümmer zu gewährleisten. Besonderes Augenmerk richtete der Referent auf die ökologische Entwicklung im Zeitraum 2013/14. Die in den Vorjahren während des Sommers regelmäßig extremen Zuwächse an Blaualgen mit dem leidigen Fischsterben wegen Sauerstoffmangels seien ganz deutlich zurückgegangen. Dafür habe die Verbreitung der Wasserflöhe deutlich zugenommen. Sie sind höchst hilfreich, versicherte Hans-Heinrich Schuster, da sie es schaffen, einmal pro Tag den gesamten Dümmer zu filtern. Der See habe 2014 folglich nahezu kristallklares Wasser vorzuweisen gehabt.

Ebenso könne man seit drei Jahren eine rapide Zunahme der Unterwas-

ser-Vegetation feststellen. Diese sei sehr wichtig als Phosphatspeicher, Schlammfalle und als Laichplatz für Fische. Vorwiegend befänden sich diese Gebiete im Norden des Sees. Um Konflikte mit den Segelsportlern zu vermeiden, schlugen Boote mit Mähmaschinen Schneisen zu den entsprechenden Häfen, so dass auf dem größten Teil des Sees ungehinderter Bootsverkehr stattfinden könne. Erfreulich sei, dass man mit dieser großräumigen Unterwasser-Vegetations-Ausdehnung 2014 ein „historisches Blaualgen-Tief“ erreicht habe.

Grundsätzlich zeigte sich der Referent sehr optimistisch, verwies jedoch ganz klar darauf, dass es noch ein langer Weg zu einer nachhaltigen Dümmeranierung sei. Vor allem hielt Schuster ein eindringliches Plädoyer für den Schilfpolder, der jedoch auch noch durch viele Begleitmaßnahmen ergänzt werden müsse. Diverse Fragen der interessierten Zuhörer zu Versäumnissen in der Vergangenheit und zu Alternativen der Planungen schlossen sich an.

Zur Erläuterung:

**NLWKN** ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Das **Ripl-Gutachten** mit dem Titel „Limnologisches Gutachten Dümmeranierung“ ist 1983 von Wilhelm Ripl vom Institut für Ökologie, Fachgebiet Limnologie, der Technischen Universität Berlin erstellt worden.